

Gewinn- und Verlustrechnung des Apostels Paulus

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Im privaten Bereich wird bei vielen Familien ein Haushaltsbuch geführt. Damit kann man die Kosten kontrollieren und rechtzeitig erkennen, ob das Budget¹ eine anstehende Ausgabe zulässt. Im privatwirtschaftlichen Bereich und bei Bund, Ländern und Gemeinden gibt es auch eine Budgetierung oder einen sog. Haushaltssaldo, sodass Einnahmen und Ausgaben kontrollierbar sind. Gewinne und Verluste werden dann nach Abschluss des entsprechenden Geschäftsjahres in einer Bilanz, sozusagen als Jahresüberblick, dargestellt.

Eine besondere Art der Bilanzierung finden wir im Philipperbrief. Der Apostel Paulus hat aufgrund seiner persönlichen Christuserfahrung eine völlig neue Bewertung vorgenommen. Seine persönliche Gewinn- und Verlustrechnung wird in den folgenden Versen dargestellt.

Phil 3:7-14 – Doch was auch immer mir Gewinne waren, diese habe ich um Christi willen *als* Verlust betrachtet. In der Tat betrachte ich auch alles *ein* Verlust zu sein um des Überraschenden der Kenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um desentwillen ich das alles verlustig ging und *als* Abfall betrachte, auf dass ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde, *indem* ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus Gesetz, sondern die durch Treue Christi, die Gerechtigkeit aus Gott *aufgrund* der Treue, *um* ihn zu kennen und die *Vermögenskraft* seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, gleichgestaltet werdend seinem Tod, ob ich *irgendwie* hinein in die Ausauferstehung gelange, *ja* die aus Erstorbenen. Nicht, dass ich es schon genommen habe oder schon vollendet worden bin; ich trachte aber *danach*, ob ich es auch ergreifen *möge*, *aufgrund dessen*, dass auch ich von Christus Jesus ergriffen wurde. Brüder, ich selber, ich rechne nicht, es ergriffen *zu* haben; eines aber bleibt: Die hinter *mir* liegenden Le-

¹ Ein Budget ist ein – meist – in wertmäßigen Größen (Geldbeträgen) formulierter Plan von zukünftigen, erwarteten Einnahmen und Ausgaben.

***bensumstände* vergessend, strecke ich mich aber *in die* aus, die vorne sind. Gemäß *dem* Ziel trachte ich *nach* dem Kampfpreis der Berufung Gottes *nach* oben in Christus Jesus.**

Der erhöhte Herr hatte dem Apostel die Augen für das Wesentliche geöffnet.² Er durfte erkennen, dass irdische Gewinne, gleich welcher Art, keine Zukunft haben: "Denn *in* was wird *ein* Mensch Nutzen haben, so er den ganzen Kosmos gewinnt, aber *dabei* seine Seele verliert? Oder was wird *ein* Mensch geben *als* Eintausch für seine Seele?" (Mt 16.26)

Deshalb kann er sagen:

Phil 3:7 – Doch was auch immer mir Gewinne waren, diese habe ich um Christi willen *als* Verlust³ betrachtet.

Der Kontext von Phil 3.4-10 zeigt klar, dass es hier um religionsgesetzliche "Gewinne" geht, die nicht zur "Gerechtigkeit aus Gott" führen. Lange bevor Paulus den Philippern in seinem Brief seine persönliche Gewinn- und Verlustrechnung vorlegte, hat er schon ziemlich am Anfang seines Dienstes Gleiches den Galatern in ihr geistliches "Haushaltsbuch" geschrieben, indem er feststellte: "...wir nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu⁴. Auch wir glauben an Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi⁴ gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird." (Gal 2.16)

Diese Sicht der Dinge gab es auch schon im AB, und für alle Freunde des AT sei hier stellvertretend die Einstellung des Mose anhand von Hebr 11.24-26 dargestellt: "*Im* Glauben (Treue) weigerte sich Mose, *als* groß Gewordener *ein* Sohn *der* Tochter Pharaos geheißen zu werden, und zog es vielmehr vor, Übles zu haben zu-

² Apg 9

³ **Verlust** – ζημία (zämia) 4x – der Verlust, Schaden (Sch).

Anmerkung: Die gr. Worte für "Gewinn" und "Verlust" sind kaufmännische Begriffe.

⁴ Vgl. a. bei Phil 3.9 (KK) unter "Treue Christi".

sammen *mit* dem Volk Gottes, als *einen* befristeten Genuss *der* Verfehlung zu haben, *da er* die Schmach des Christus als größeren Reichtum einstufte als die Schätze Ägyptens, denn er blickte *davon* weg zu der Belohnung." Dies ist auch ein besonders hervorragendes Beispiel für die richtige Einstufung irdischer Werte.

Paulus fährt fort:

Phil 3:8 – In der Tat betrachte ich auch alles *ein* Verlust³ zu sein um des Überragenden der Kenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich das alles verlustig⁵ ging und *als* Abfall⁶ betrachte, auf dass ich Christus gewinne

Das "Überragende der Kenntnis Christi" war es also, wofür Paulus alles andere aufgab, und wenn wir seine Briefe aufmerksam lesen, stellen wir fest, dass diese "überragende Kenntnis" noch von etwas übertroffen wird! Was könnte das sein?

In einem seiner Gebete, welches in Eph 3.14-21 zu finden ist, kann er die Bitte aussprechen, dass wir "...das kennen, *was* die Kenntnis überragt, *die* Liebe des Christus, auf dass ihr vervollständigt werdet hinein in alle Vervollständigung Gottes."

Phil 3.8 im Vergleich mit Eph 3.19 zeigt uns, dass die überragende⁷ Größe der Kenntnis des Christus noch von der überragenden⁸ Liebe des Christus übertroffen wird. Ohne diese Liebe ist alles, auch Kenntnis und Erkenntnis, nichts⁹. Das Ziel für alle, die zum Leib des Christus gehören, ist, dass "...wir alle hingelangen in die Einheit des Glaubens (der Treue) und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, in *den* vollendungsgemäßen Mann, in *das* Vollmaß des

⁵ **verlustig gehen** – ζημιόω (*zämioō*) 6x verb. – Verlust, Schaden zufügen oder erleiden (Sch); verlieren (FHB).

⁶ **Abfall** – σκύβαλον (*skybalon*) 1x, hier pl. – der Wegwurf, Kehricht, Mist; bildlich für die geringfügigste, wertloseste und darum verachtungswürdigste Sache (Sch); Abraum (KNT); Auswurfsrest (PF); Kötterzuwurf (DÜ).

⁷ ὑπερέχω [*hyperechō*]

⁸ ὑπερβάλλω [*hyperballō*]

⁹ 1Kor 13.2; vgl. 1Kor 8.1

Wuchses der Vervollständigung des Christus." (Eph 4.13)

Diese wesenhafte Liebesbeziehung zu Christus war für Paulus das höchste Gut. Im gesamten Philipperbrief strahlt uns die Freude des Apostels entgegen, die er aufgrund seiner Erwartung hat, welche er schon im ersten Kapitel wie folgt zum Ausdruck bringt: "Denn mir *ist* das Leben Christus, und das Sterben Gewinn." (Phil 1.21) Deshalb hatte er auch Lust, "hinaufgelöst" zu werden. (Phil 1.23)

Wir werden später hier in Phil 3 noch auf seine besondere Erwartung der Ausauferstehung kommen, für die Paulus auch alles andere als "Abfall" bezeichnet.

Im folgenden Vers werden wir auf eine grundlegende Tatsache aufmerksam gemacht, die mit der Treue des Christus zu tun hat.

Phil 3:9 – und in ihm gefunden werde, *indem* ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus Gesetz, sondern die durch Treue Christi¹⁰, die Gerechtigkeit aus Gott *aufgrund* der Treue,

Mit der "eigenen" Gerechtigkeit kommt man nicht zum Ziel, "...dieweil aus Gesetzeswerken kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden wird; denn durch Gesetz *ist* Erkenntnis *der* Verfehlung." (Röm 3:20) Die Zeichen der eigenen Gerechtigkeit waren im AB z.B. rituelle Waschungen und das Aufheben des Wortes Gottes zugunsten der Überlieferungen¹¹.

Nur "aufgrund der Treue" des Christus sind wir überhaupt in der Lage zu glauben, d.h. treu zu sein. Ich muss nochmals meinen Lieblingsvers (Gal 2.16) zu diesem Thema zitieren, weil er diese Abhängigkeit deutlich aufzeigt: "...*wir* nehmen aber wahr, dass *ein*

¹⁰ **Treue / Glaube** – πίστις (*pistis*) – kann auch mit Treue oder Vertrauen übersetzt werden. Wer glaubt, vertraut Gott und hält IHN für treu. Die Treue Jesu ist die Grundlage dafür, dass auch wir glauben / treu sein können. Desh. ist mit *gen.subj.* zu übersetzen. Die Übersetzung mit *gen.obj.* (Glauben an Christus Jesus ELB u.a.) ist irreführend, da sie eine Eigenleistung unterstellt und Gottes Gerechtigkeit von unserem Handeln abhängig wäre.

¹¹ Mk 7.1-13; vgl. Phil 3.6 [KK]

Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu¹⁰. Auch wir glauben an Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi¹⁰ gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird."

Gottes Gerechtigkeit hat niemals "meinen Glauben" als Grundlage, sondern ist allein in der Treue des Christus begründet, wie auch nachfolgende Stellen belegen:

Röm 3.22 "Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi¹⁰ hinein in alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied..."

Röm 3.26 "...dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der* aus *der* Treue Jesu¹⁰ *ist*."

Gottes Gerechtigkeit ist Er, Christus, wesenhaft selbst.¹² Schon im AT wird Er mit dem Namen "JHWH unsere Gerechtigkeit" bezeichnet.¹³ Diese Gerechtigkeit Gottes ist im Evangelium enthüllt, nicht durch meinen oder deinen Glauben: "Denn Gerechtigkeit Gottes ist in ihm (dem Evangelium) enthüllt aus Glauben zu Glauben, so wie geschrieben steht: "Der Gerechte aber wird aus Glauben (Seiner Treue) leben." (Röm 1.17 KK)

Das "in ihm gefunden werden" (Phil 3.9) geht für Paulus so weit, dass er sowohl im Tod als auch in der Auferstehung mit Christus gleichgestaltet werden möchte. Die beiden nächsten Verse machen uns auf diesen von ihm gewünschten "Sonderweg" aufmerksam.

Phil 3:10 – *um* ihn zu kennen und die Vermögenskraft¹⁴ seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, gleichgestaltet¹⁵ werdend seinem Tod,

¹² 1Kor 1.30

¹³ Jer 23.5,6 – der gerechte Spross Davids hat den Namen: "JHWH unsere Gerechtigkeit" (יהוה צדקנו [JHWH ZidQeNU]).

¹⁴ **Vermögenskraft** – δύναμις (*dynamis*) – es ist die Dynamis Gottes, die alles vermag.

¹⁵ **gleichgestaltet** – συμμορφίζω (*symmorphizō*) 1x – hier: *part. pr. pass.* = w. Zusammengestaltetseiender.

Paulus möchte sowohl die Auferstehungs-*Kraft* als auch die Leiden und den Tod des Christus am eigenen Leib erfahren. Welch ein dreifacher, mutiger Wunsch!

Dass Christus und Seine Leibesglieder aus dieser *Vermögenskraft* leben, war dem Apostel schon längst bekannt, denn er bezeugte Jahre vorher den Korinthern in 2Kor 13.4 das Folgende: "...denn auch er wurde aus Schwachheit angepfahlt, jedoch er lebt aus Gottes *Vermögenskraft*, denn auch wir sind schwach samt ihm, jedoch wir werden mit ihm leben aus *Vermögenskraft* Gottes hinein in euch."

In einem seiner Gebete (Eph 1.19,20) ist es der Wunsch des Apostels, dass wir erkennen mögen, wie die überragende *Vermögenskraft* Gottes hinein in uns wirkt. In diesem Vers (Eph 1.19) werden alle vier Gotteskräfte genannt, die alle seit Seiner Auferstehung in Christus wirksam geworden sind:

- δύναμις (*dynamis*) – *Vermögenskraft*.
- ἐνέργεια (*energeia*) – *Energie* (Innenwirkung).
- κράτος (*kratos*) – *Haltekraft*.
- ἰσχὺς (*ischys*) – *Stärke*.

Ich nenne diesen Vers gerne "den stärksten Vers der Bibel", weil in ihm alle vier Gotteskräfte vorkommen.

Die Leibesgemeinde des Christus ist also "in aller *Vermögenskraft* vermögend *gemacht* gemäß der *Haltekraft* seiner Herrlichkeit"¹⁶. Die nachfolgenden Bibeltexte sollen ein Zeugnis sein, wie diese "Dynamis"¹⁴ Gottes "hinein in uns" wirkt¹⁷:

1Kor 4.20 – "...denn die Regentschaft Gottes *ist* nicht in Wort, sondern in *Vermögenskraft*."

1Kor 15.43 – "Gesät wird in Unwert, erweckt wird in Herrlichkeit; gesät wird in Schwachheit, erweckt wird in

¹⁶ Kol 1.11

¹⁷ S.a. den Miniexkurs bei Eph 1.19 in KK-Band 8a.

Vermögenskraft."

- 2Kor 12.9 – "Und er hat zu mir gesagt: Dir genügt meine Gnade, denn *meine Vermögenskraft* wird in Schwachheit vollendet. Am liebsten werde ich mich daher vielmehr in meinen Schwachheiten rühmen, auf dass die *Vermögenskraft* des Christus über mir zelte."
- 2Petr 1.3 – "Da seine göttliche *Vermögenskraft* uns alles zum Leben und *Gott-Wohlehen* geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berief *in* eigener Herrlichkeit und Tugend."

Was den zweiten Wunsch, die "Gemeinschaft seiner Leiden", betrifft, erhalten wir durch die folgenden Texte einen Hinweis über die tiefe Verbundenheit des Apostels mit seinem Herrn:

Paulus konnte sagen: "...ich trage die Malzeichen des Herrn Jesus Christus an meinem Leib." (Gal 6.17)

Oder: "...allezeit das Sterben Jesu in dem Leib umhertragend, auf dass auch das Leben Jesu in unseren Leibern offenbart werde." (2Kor 4.10)

"Denn stets werden wir, die Lebenden, in den Tod danebengegeben wegen Jesus, auf dass auch das Leben des Jesus in unserem sterblichen Fleisch offenbart werde." (2Kor 4.11)

Paulus konnte deshalb auch sagen: "Ich sterbe täglich". (1Kor 15.31)¹⁸

Für ihn sind es "Leiden des Christus". (2Kor 1.5)

Auf diese Weise hat er die Drängnisse, an denen es dem Leib des Christus noch mangelte, ergänzt: "Nun freue ich mich in den Leiden für euch und fülle in meinem Fleisch die *Emangelungen* der Drängnisse des Christus auf für seinen Leib, welcher die Versammlung ist." (Kol 1.24)

Paulus durfte glauben, dass dadurch ein Übermaß "...an äonischem Gewicht von Herrlichkeit" gewirkt wird. (2Kor 4.17)

Der dritte Wunsch betrifft die "Gleichgestaltung seinem Tod".

¹⁸ 2Kor 11.23-28 – beachte auch den "Leidenskatalog" des Apostels (vgl. 2Kor 6.4-6).

Schon Jahre vorher hat Paulus in seinem Brief an die Römer den Zusammenhang von Tod und Auferstehung in umgekehrter Reihenfolge dargestellt. Wir lesen in Röm 6.5: "Denn wenn wir Zusammengepflanzte wurden *in* der Gleichheit seines Todes, so werden wir es doch auch *mit* der *seiner* Auferstehung sein."¹⁹

Die geistliche Auswirkung dieser Tatsache für uns alle schildert er in Gal 2.19,20, indem er erklärt: "...ich bin mit Christus angepfahlt worden, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat."

Nach seinem dreifachen "Kenntniswunsch" aus Vers 10 kommt Paulus nun zu dem bemerkenswerten "Sonderwunsch" einer "Ausauferstehung".

Phil 3:11 – ob ich *irgendwie* hinein in die Ausauferstehung²⁰ gelange, *ja* die aus Erstorbenen.

Seine Formulierung "irgendwie" hier im Vers 11 und das Nachfolgende in V12 machen deutlich, dass Paulus nicht sicher ist, ob ihm dieser Wunsch vom Herrn erfüllt wird. Dazu aber weiter unten noch. Zunächst ein paar Hinweise zu dem Wort "Ausauferstehung".

Das Wort kommt in dieser Form nur hier im NT vor. Weitere Vorkommen mit Genitiv, und deshalb getrennt geschrieben, sind Folgende:

Röm 1.4 – Paulus spricht vom Evangelium "...des ersehenen Sohnes Gottes in Vermögenskraft gemäß dem Geiste der Heiligung aus Auferstehung Erstorbenen (ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν)..."

Apg 26.23 – oder von Christus der "...Sich *als* Erstling aus

¹⁹ Vgl. Phil 3.21; 2Tim 2.11,12; Eph 2.5,6; Kol 3.4; R6.11

²⁰ **Ausauferstehung** – ἐξανάστασις (*exanastasis*) 1x, einziges Vorkommen als zusammengeschriebenes Substantiv mit Akkusativ (da gr. "ἐκ" den Genitiv verlangt) – w. Aushinauferstehen (WOKUB).

Auferstehung Erstorbenen (ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν)
anschickt, dem Volk *Israel* wie auch den Nationen
das Licht zu verkündigen."

Hebr 11.35 – im Glaubenskapitel heißt es: "...dass Frauen ihre
Erstorbenen aus Auferstehung (ἐξ ἀναστάσεως)
wieder erhielten."

Des Weiteren gibt es noch indirekte Nennungen des gleichen Vorganges, wie nachfolgende Stellen zeigen:

Lk 20.35 – Jesus spricht von "...Auferstehung, der aus
Erstorbenen" (ἀναστάσεως τῆς ἐκ νεκρῶν).

Apg 4.2 – die Apostel verkündeten dem Volk die Auferstehung
Jesu aus den Erstorbenen (ἀνάστασιν τὴν ἐκ νεκρῶν).

1Petr 1.3 – Petrus spricht von unserer lebenden Erwartung
"...durch Auferstehung Jesu Christi aus Erstorbenen
(διὰ ἀναστάσεως ἰησοῦ χριστοῦ ἐκ νεκρῶν).

Eph 5.14 – und Paulus spricht zu geistlich Erstorbenen: "...stehe
auf aus den Erstorbenen (ἀνάστα ἐκ τῶν νεκρῶν),
und der Christus wird dir aufscheinen!"

"Aus-" zeigt, dass Erstorbene zurück bleiben, d.h. es ist nicht die
allgemeine Auferstehung, sondern sie entspricht der des Herrn, welcher
auch "aus" Gestorbenen auferstanden ist.

Das Besondere und zugleich Seltsame an der Argumentation
des Apostels Paulus ist, dass er ja gemäß Eph 5.14 bereits "aus-
auferstanden" war und gemäß Joh 11.26 keine Erwartung betreffs
des Todes hatte. Daraus könnte man schlussfolgern, dass er sich
einen "Märtyrertod" wünschte, der dem des Herrn entsprach (Phil
3.10), und dass er deshalb hingelangen wollte in die Ausauferstehung
aus Erstorbenen, die er normalerweise nicht mehr zu erwarten
hatte.

Die im nachfolgenden Vers ausgedrückte "Ungewissheit" unterstützt
diese Annahme.

Phil 3:12 – Nicht, dass ich es schon genommen habe oder

schon vollendet worden bin; ich trachte²¹ aber *danach*, ob ich es auch ergreifen²² möge, aufgrund dessen, dass auch ich von Christus Jesus ergriffen wurde.

Phil 3:13 – Brüder, ich selber, ich rechne nicht, es ergriffen²² zu haben; eines aber bleibt: Die hinter *mir liegenden Lebensumstände* vergessend, strecke²³ ich mich aber *in die* aus, die vorne sind.

Die Hinweise in den Versen 12 u. 13 "nicht schon genommen" und "nicht ergriffen" zeigen m.E. deshalb, dass es sich um einen Sondervorgang handelt, der nicht Allgemeingut aller Leibesglieder des Christus sein wird.

Viel wichtiger für jeden von uns ist aber das Denkmuster, welches uns im zweiten Teil des Verses 13 gezeigt wird. Paulus sagt: "...eines aber bleibt: (Ich füge hinzu: egal, welchen Weg der Glaubende bis hinein in seine Vollendung geht) Die hinter *mir liegenden Lebensumstände* vergessend, strecke ich mich aber *in die* aus, die vorne sind."

Die hinter Paulus liegenden Lebensumstände betrachtete er als "Abfall", wie wir es in Phil 3.8 bereits gelesen haben. Dazu gehört auch das Leben des "alten Menschen" incl. seiner Traditionen. Schon etliche Jahre vorher konnte er deshalb den Korinthern sa-

²¹ **trachten nach** – διώκω (*diōkō*) – 1) verfolgen im feindlichen Sinn, 2) ohne feindl. Sinn dahinjagen, Jemanden nachgehen, nach etwas trachten, sich einer Sache befleißigen (Sch); verfolgen (DÜ).

²² **ergreifen** – καταλαμβάνω (*katalambanō*) 15x – 1) ergreifen, in Besitz nehmen, 2) überfallen, über Jemandem kommen, 3) ergreifen im Sinne von für sich gewinnen, 4) ertappen, 5) im Med. mit dem Geist ergreifen, begreifen, einsehen (Sch); w. herabnehmen (DÜ); w. "herabnehmen" zeigt, dass es eine Zuordnung von oben her ist und nicht von eigenen Werken abhängt.

Anmerkung: Die Wörter "streben, verfolgen, trachten nach" (διώκω [*diōkō*]) und "erlangen, herabnehmen" (καταλαμβάνω [*katalambanō*]) sind Begriffe aus der Rennbahn; vgl. 1Kor 9.24.

²³ **ausstrecken** – ἐπεκτείνωμαι (*ep-ek-teinomaî*) 1x – doppeltes Komparativ von τείνω (*teinō*), sich vorstrecken (Sch); dieser Ausdruck weist hin auf die äußerste Anspannung aller Kräfte in der Haltung. Es ist noch mehr als "nachjagen", indem es die Aufbietung des Allerletzten darstellt (HL).

gen: "Daher nehmen wir von nun an nicht einen gemäß *dem* Fleisch wahr; wenn wir Christus auch gemäß *dem* Fleisch gekannt haben, so kennen wir *ihn* doch nun nicht mehr so." (2Kor 5.16)

Der alte Mensch ist unwirksam²⁴ gemacht worden, sodass das Fleisch keine Rolle mehr spielt. Was wir leben, leben wir in der Treue des Sohnes Gottes²⁵. Auch in unseren Brüdern und Schwestern "sehen" wir den Christus²⁶, denn sie sind eine neue Schöpfung²⁷; wir nehmen bei ihnen das Alte nicht mehr wahr.

Noch etwas ist in diesem Zusammenhang wichtig. Zum "Vergessen" gehört auch unsere eigene, möglicherweise anklagende Vergangenheit. Ja, wir sind sogar vom "Wandel der Väter" befreit.²⁸ Wer das Blut des Christus für sich in Anspruch nehmen durfte, ist von der Vergangenheit befreit und als glückselig zu bezeichnen²⁹.

Unbesehen davon, ob der Wunsch des Apostels Paulus, als "Märtyrer" in der Gleichheit des Christus zu sterben und danach aus den "Toten" aufzuerstehen, in Erfüllung geht, schaut er auf das Ziel der "Berufung nach oben" (V14), denn das "Spätere" hat die Verheißung, besser zu sein: "Gut ist das Spätere einer Sache, mehr als ihr Anfang..." (Pred 7.8 DÜ)

Phil 3:14 – Gemäß *dem* Ziel³⁰ trachte²¹ ich *nach* dem Kampfpreis³¹ der Berufung³² Gottes *nach* oben in Christus Jesus.

²⁴ Röm 6.6 (*ind.ao.pass.* v. καταργέω [*katargeō*]).

²⁵ Gal 2.20; vgl. Röm 8.10

²⁶ Röm 6.11; vgl. 1Petr 3.15; Eph 3.17

²⁷ 2Kor 5.17

²⁸ 1Petr 1.18,19

²⁹ Röm 4.7; Eph 1.7

³⁰ **Ziel** – σκοπός (*skopos*) 1x – eigentlich der Schauer, der Aufpasser; dann das (in der Ferne aufgesteckte) Ziel, wonach man sieht oder zielt; κατὰ σκοπὸν das Ziel im Auge (Sch).

³¹ **Kampfpreis** – βραβεῖον (*brabeion*) 2x, 1Kor 9.24 – das Entscheidende; erkl.: der Sieg u. was er bewirkt (FHB); der Kampfpreis (Sch).

³² **Berufung** – κλήσις (*kläsis*) subst. 11x – es ist die Berufung des Menschen durch Gott (ESS).

Heinrich Langenberg sagt in seinem Philipperkommentar zu dem Ausdruck "Gemäß *dem* Ziel" Folgendes: "Zielgemäß", d.h. alles ist dem Ziel angemessen. Das Ziel ist das Maß alles Strebens. Alles, was nicht zielgemäß ist, ist hindernd und schädlich: Das Ausruhen auf gemachten Erfahrungen, das Hängen an der Vergangenheit, Sorgen und Furcht, die noch Herz und Fuß umstrickende Sünde (Hebr 12.1), der unnütze Ballast weltlicher Interessen, alles, was am Ziel vorbeischießt."

Deshalb sagt Paulus "strecke ich mich nach vorne aus" und "trachte nach oben" (V13), wie er auch in Kol 3.1 bestätigt, dass die Leibesglieder des Christus "das suchen, was droben ist". Sie vermeiden alles, was von Christus ablenkt (Phil 4.8,9), und schauen auf ihre herrliche Berufung.³³

Am Ende der Wortbetrachtung kann nun jeder für sich die Frage beantworten: Ist die persönliche Gewinn- und Verlustrechnung des Apostels Paulus meiner eigenen ähnlich? Dass der Herr in uns allen ein volles "Ja" dazu wirkt, darf unser gemeinsames Gebetsanliegen sein.

Amen.

³³ Röm 8.30; Hebr 3.1; 1Thes 2.12; 1Kor 1.9; 2Thes 2.14; 1Petr 2.9; 3.9; 1Petr 5.10; 1Thes 5.24.